

Liste von Reptilien und Batrachiern aus Paraguay.

Von

Dr. O. Boettger

in Frankfurt a/M.

Vor kurzem wurde vom hiesigen naturhistorischen Institut Linnaea eine reichhaltige Sammlung von Kriechthieren im Kauf erworben, die von Herrn H. Rohde, derzeit in Berlin, augenscheinlich mit viel Geschick und Liebe zur Sache in Paraguay zusammengebracht worden war. Die Collection wurde mir von Herrn Dr. August Müller zur Bestimmung übergeben. Da meines Wissens ausser einer werthvollen und grundlegenden Arbeit E. D. Cope's über die Kriechthiere Paraguays in *Proceed. Acad. Nat. Scienc. Philadelphia 1862 p. 346—355*, welche 70 Arten — darunter 25 damals für die Wissenschaft neue — aufzählt, nichts in neuerer Zeit über diesen Gegenstand erschienen ist, dürfte die folgende ausführliche Liste der 63 von Herrn H. Rohde gesammelten Species um so willkommener sein, als nicht nur eine grosse Anzahl von Arten und Gattungen, die bislang in Paraguay vermisst wurden, sich darunter befinden, sondern auch eine Eidechsen-gattung und wiederum 15 Arten für die Wissenschaft neu zu sein scheinen und der vorliegenden Collection ein erhöhtes Interesse geben. Namentlich fällt das Vorkommen von 4 neuen Arten von *Lepidosternum*, einer Gattung, die aus Paraguay überhaupt noch nicht bekannt war, und von 2 neuen *Engystoma*-Species auf. Auch das Auftreten einer zweiten Art der seltenen, prachtvoll gefärbten Schlangengattung *Rhinaspis* ist

bemerkenswerth, die ich mir erlaubt habe, zu Ehren des mir unbekanntem Finders zu benennen.

Als wichtigstes Resultat meiner Untersuchungen dürfte hervorzuheben sein, dass die Paraguay-Fauna, wenn auch lokal durch zahlreiche eigenthümliche Arten immerhin sehr gut charakterisiert, mit der des benachbarten Südbrasilien doch weit mehr übereinstimmt, als es noch Cope glauben konnte.

Da das naturhistorische Institut Linnaea in Frankfurt a. M. die Sachen zum Wiederverkauf bestimmt hat, möchte ich nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, dass auch von den meisten Novitäten noch Doubletten von genannter Adresse zu beziehen sind.

Reptilia.

Chelonia.

1. Testudo tabulata Walb.

Duméril et Bibron, *Erpét. génér.* Bnd. 2 p. 89;
Strauch, *Chelonolog. Studien*, St. Petersburg 1862 p. 80.
Ein Skelett mit schönem Panzer von 285 mm Länge.

Lacertilia.

2. Polychrus anomalus Wieg.

Dum. Bibron, *Erp. gén.* Bnd. 4 p. 69; Cope, *Proc. Ac. N. Sc. Philad.* 1862 p. 351.

Zahlreich; sämmtliche Stücke entgegen Gray's Beobachtung mit Femoralporen, die grösseren und anscheinend häufigeren Weibchen freilich oft nur mit undeutlichen Punkten oder ausgerandeten Schuppen an Stelle der beim Männchen immer kräftig vortretenden Poren.

3. Iguana (Hypsilophus) tuberculata Laur.

Dum. Bibron, *l. c.* Bnd. 4 p. 203.

Zwei erwachsene und ein junges Exemplar mit 4—5 Schuppen zwischen den Nasalen. Die Schuppenscheiben über den Augen stossen mit einer ihrer mittleren Schuppen in der Medianlinie zusammen. Der Kehlsack ist bei dem

jüngeren Stück mit 6 schwarzen radial von vorn oben nach hinten unten gestellten Streifen höchst elegant gezeichnet. Länge bis zu 1,15 met.

4. *Anolis (Draconura) chrysolepis* D. B.

Dum. Bibron, l.-c. Bnd. 4 p. 94; Gray, Catal. Lizards Brit. Mus. p. 207.

Ein Exemplar, das von Duméril-Bibron's und Gray's Beschreibungen nur darin abweicht, dass die Schuppen der Internasalregion etwas kleiner sind als die der Frontalregion, dass die schwärzliche Färbung der Kopfseiten nur bis zum Halse reicht, und dass der gewöhnliche dunkle Längsstreif an den Körperseiten fehlt. Wieviel mediane Dorsalschuppenreihen grösser sind als die Schuppen der Rückenseiten, ist schwer zu sagen, da die Rückenschuppen ganz allmählich nach den Seiten hin an Grösse abnehmen, doch dürfte mir die Zahl 7 richtiger vorkommen als die Zahlen 4, 5 oder 6.

Da Cope seinen *A. (Draconura) vittigerus* (Proc. Acad. Nat. Scienc. Philadelphia 1862 p. 179) aus Neugranada dem *A. chrysolepis* bis auf die hier grössere Anzahl von 20 verbreiterten Rückenschuppenreihen als nahe vergleichbar nennt, so dürfte ein Vergleich des vorliegenden Stückes mit dieser Form nicht überflüssig sein, insbesondere da mir von *A. chrysolepis* D. B. selbst keine so eingehende Diagnose zu Gebote steht: Schnauze kaum mehr als $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als Orbita, Schwanz kaum dreimal so lang wie der übrige Körper, Vordergliedmaassen die Weichen nicht ganz erreichend, Hintergliedmaassen, nach vorn gelegt, die kleine Ohröffnung wenig überragend. Rückenreihen ganz allmählich in die Seitenreihen übergehend, so dass man ebenso gut von 7 besonders grossen, als, wie es Cope bei *A. vittigerus* thut, von 20—21 grösseren Schuppenreihen sprechen könnte. Innere Orbitaldisketten in der Mittellinie durch mindestens eine Schuppenreihe von einander getrennt. Innerhalb jedes Orbitaldiskus eine sehr grosse Schuppe, die ringförmig von 7 grossen, gleichfalls gekielten Schuppen umgeben ist. Auch die Frontalschuppen sind deutlich mehrkielig. Frenalschuppen in 4 Längsreihen. — Ein Längs-

band auf den Körperseiten fehlt vollständig; Kopfseiten bis zum Halse dunkelbraun, Schnauze, ein Band oben quer über die Augen und die Umgebung des hellen Occipitale dunkelbraun; Lippenzeichnung und Zeichnung der Hinterbeine im Uebrigen genau wie bei *A. vittigerus* Cope.

5. *Tropidurus (Microlophus) spinulosus* Cope.

Cope, Proceed. Acad. Nat. Sc. Philadelphia 1862 p. 351.

Häufig; sehr veränderlich in Zahl, Grösse und Stellung der kleineren Kopfschilder und auch in der Färbung, doch sind 6 schwarze, nach hinten zugespitzte chevronförmige Binden quer über den Rumpf fast immer deutlich erkennbar. — Von *Tr. Peruvianus* (Less.) gut unterschieden.

6. *Ophiodes striatus* (Spix).

Gray, Cat. Liz. Brit. Mus. 1845 p. 99; Cope, l. c. p. 350.

Ein Stück. An der Seite je mit 3 schwarzen und 2 weissen scharfmarkierten Längsstreifen, der mittelste der schwarzen Streifen doppelt so breit als die andern.

7. *Tupinambis teguixin* (L.).

Dum. Bibron, Erp. gén. Bnd. 5 p. 85 (*Salvator Merrianae*); Cope, l. c. p. 351.

Drei typische Exemplare von bis zu 0,75 met. Länge.

8. *Tupinambis nigropunctatus* Spix.

Dum. Bibron, l. c. p. 90 (*Salvator*).

Ein grosses Stück von etwa 0,96 met. Totallänge.

9. *Ameiva Surinamensis* (Laur.).

Gray, Cat. Liz. Brit. Mus. p. 18; Cope, l. c. p. 67 und 351.

Zahlreich in allen Altersstadien; ein Stück mit Doppelschwanz.

Sämmtliche vorliegenden Exemplare zeigen 12 Längsreihen von Ventralschildern, und wenn auch die jederseitige äusserste Reihe aus deutlich kleineren Schildern besteht,

so müssen sie doch — ähnlich, wie das ja auch bei *Lacerta* neuerdings mit Recht geschieht — gezählt werden, da sie überdies häufig noch kleinere Oberschildchen tragen. Dorsalschuppchen klein; Frontonasalsutur kurz; etwa 20—22 Femoralporen; 8—9 Schilder in der grossen äusseren Reihe auf der Tibia; 3 gleichgrosse, im Dreieck stehende Praeanalen, zwei davon am Kloakenrande, eins davor.

Männchen mit, Weibchen ohne schwarze Fleckchen und Marmorzeichnungen auf Kopf und Hals. Weibchen spitzschnäuziger; Kopf des Männchens dagegen oberseits zwischen den Augen durchgängig schmaler als beim Weibchen. Bei ganz jungen Thieren fehlen die Querreihen von weissen Rundfleckchen auf den Körperseiten, und die schwarze Seitenbinde ist unten durch eine weisse Längsline scharf begrenzt.

10. *Cnemidophorus lemniscatus* (Daud.).

Dum. Bibron, l. c. Bnd. 5 p. 129; Gray, l. c. p. 21.

Drei junge Stücke mit in der Rückenmitte 7 hellen Längsstreifen. 8 Ventralreihen mit deutlichen Oberschildchen. 9—9 oder 10—10 Schenkelporen. Zweites, aber besonders das erste Supralabiale am freien Rande stark convex vorgezogen.

11. *Tejus teju* (Daud.).

Dum. Bibron, l. c. Bnd. 5 p. 143 (*Acrantus viridis*); Cope, l. c. p. 351 (*Tejus viridis*).

Vier typische Exemplare.

Micrablepharus nov. gen. *Gymnophthalminarum*.

Char. Differt a gen. *Gymnophthalmo* Merr. squamis dorsi laevibus, caudae et praesertim baseos caudae carinatis, frontonasalibus nullis, supraocularibus 2, altero maximo, altero minore, frontoparietalibus contiguis. Apertura auris aperta. — Typus *M. glaucurus* n. sp. Paraguayensis.

12. *Micrablepharus glaucurus* n. sp.

Char. Corpus gracile, membra modica, cauda sescuplo longior quam truncus. Digniti antice 4, postice 5 gradati. Rostrale transversum; nasalia modica, lateralia, apertura naris mediana; internasale maximum, transversum, postice truncatum; frontonasalia nulla; frontale modicum, subquadrangulare, pars postica subrotundata parum angustior quam pars antica truncata; frontoparietalia 2 parva, sexangularia, angulo antrorsum convergenti invicem innitentibus; supraocularia 2 irregulariter pentagona, anterius maximum, posterius modicum; interparietale trapeziforme, antice distincte latius quam frontale, postice rotundatum; parietalia 2 obliqua, magnitudine vel supraoculare anterius vel interparietale aequantia. Apertura auris magna, rotunda, prope commissuram oris sita. Regio frenalis longitudinaliter impressa; frenalia 2, anterius duplo majus quam posterius; praeocularia 2; infraoculare 1 perlongum; postocularia 2; supraciliaria 2, anterius duplo longius quam posterius. Pupilla rotunda; palpebrae nullae. Supralabialia 8, quarto quintoque longioribus, oculo quinto superposito; infralabialia 7, tertio quartoque magis elongatis; mentale 1; postmentale 1; gularia 3 paria, par ultimum maximum. Series longitudinales squamarum laevium, transversarum, sexangularium 16. Arcus pectoralis distinctus, e 5 solum squamis maximis formatus. Regio analis squamis 4 maximis tecta, quarum 3 marginem liberum attingunt. Cauda squamis acute carinatis tecta, carinis longitudinalibus subtus distincte validioribus.

Supra olivaceus, lateribus nigris; stria lata argentea, superne nigro limbata, a rostrali incipiens per supraciliaria usque ad apicem caudae protracta; labialia parsque inferior corporis argentea, ad latera gulae nigro puncticulata, ad latera trunci caerulea; cauda laete caerulea.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Länge des Kopfes bis zur hinteren Spitze des Interparietale 5, des Rumpfes 22, des Schwanzes 42 mm. Totallänge 69 mm. Länge der Vordergliedmassen 6, der Hintergliedmassen 10½ mm (1 Expl.).

Von der ebenfalls verwandten Gattung oder Untergattung *Epaphelus* Cope aus Mexico gleicherweise durch das Fehlen der Frontonasalen, die Trennung der Frontoparietalen von einander und vom Interparietale u. s. w. verschieden.

13. *Amphisbaena Darwini* D. B.

Strauch, Bemerkungen über die Eidechsenfamilie der *Amphisbaeniden*, St. Petersburg 1881 p. 403; Cope, l. c. p. 350 (*camura*).

Alle 6 vorliegenden Exemplare übersteigen nicht die Länge von 160 mm.

Körperringel finde ich nach Strauch'scher Zählung:

189 + 26 195 + 25 201 + 26

190 + 27 195 + ? 202 + 26,

im Durchschnitt also 195 + 26. Nach Strauch ist die Durchschnittszahl der Schwanzringel für den Typus der Art „20“. Weitere Unterschiede finde ich nicht.

Cope gibt seiner *A. camura* nur 16 Caudalringel und die Grösse von 17" 6". Trotzdem glaube ich an eine spezifische Uebereinstimmung von *A. camura* mit unserer Art und möchte dieselbe auch nicht als Varietät von *A. Darwini* gelten lassen.

14. *Amphisbaena albocingulata* n. sp.

Char. Differt ab *A. Darwini* D. B. frontonasostrali-
bus 4, anterioribus minoribus triangularibus, praeoculari
magis minusve distincto parvo triangulari. Annuli corporis
190 + 27. Caeterum ab *A. Darwini* non diversa.

Supra fuscula, clarior quam *A. Darwini*, annulo albo
ante cloacam et tribus vel quatuor minus distinctis in
cauda.

Hab. Paraguay; Amer. merid.

Länge des Kopfes 4, des Rumpfes 66¹/₂, des Schwanzes
10¹/₂ mm. Totallänge 81 mm (1 Expl.).

Ich würde das anscheinend noch junge Thier trotz der
etwas abweichenden Färbung ohne Weiteres zu *A. Darwini*
gestellt haben, wenn nicht zwei Eigenthümlichkeiten in der
Kopfpholidose, auf die Strauch in seiner Eintheilung der

Amphisbaeniden grossen Werth legt, dasselbe scharf von dieser Art unterscheiden liessen. Einmal das auf der linken Kopfseite vollkommen deutlich von dem Oculare abgetrennte dreieckige Praeoculare, das freilich auf der rechten Kopfseite fehlt und nur durch 3 in regelmässigen Zwischenräumen eingestochene Punkte markiert ist, und dann durch das Auftreten von 2 Paar Frontonasostralen. Man könnte dieselben freilich ebenfalls als auf Kosten der beiden grossen Frontonasostralen der *A. Darwini* entstanden denken, indem sie zusammen genau die Form und Lage dieser Schilder zeigen. Die vorderen Frontonasostralen sind dreieckige Schildchen, deren kürzeste Seiten in der Kopfmitte mit einander Sutura bilden, und deren ziemlich gleichlange anderen Seiten je an das Nasorostrale und an das hintere Frontonasostrale ihrer betreffenden Seite anstossen.

Spätere Forschungen müssen lehren, ob wir es in dieser Form mit einem in verschiedener Richtung anormal ausgebildeten Stücke von *A. Darwini*, oder, wie ich eher glauben möchte, mit einer von dieser Art verschiedenen, wenn auch sehr nahe verwandten Species zu thun haben.

15. *Lepidosternum Boulengeri* n. sp.

Char. Aperturae naris rostrali impositae; frontale modicum, apice rostrale attingens. Caput longius quam latius, laeve; 2 parietalia; 2 occipitalia. Differt a *L. Güntheri* Strauch frontali aut trapeziformi aut inverse piriformi, frontorostrali cum supraoculari in scutum unicum confuso, supralabialibus binis, temporalibus ternis, tertio minimo elongato. E tribus duae partes posticae corporis plica ventrali carentes. Valva analis scutis 8 tecta. Annuli 14/2, 230—241, 11—13.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Kopflänge $11\frac{1}{2}$, Rumpflänge $318\frac{1}{2}$, Schwanzlänge 15 mm. Totallänge 345 mm. Kopfbreite $10\frac{1}{2}$, Dicke des Körpers in der Sternalgegend $13\frac{1}{2}$ mm. — Schwanzlänge zu Totallänge wie 1:23 (2 Exple.).

Strauch's Schema in Bemerkungen über die Eidechsenfamilie der Amphisbaeniden, St. Petersburg 1881 p. 371 führt auf eine nähere Verwandtschaft mit *L. Güntheri*

Strauch, l. c. p. 449, das ebenfalls Parietalen und Occipitalen besitzt. Aber die vorliegende Art zeigt eine mehr zugespitzte Schnauze und das Frontale ist verkehrt birnförmig oder hat die Gestalt eines umgekehrten Flugdrachens und ragt vorn mit mehr oder weniger zugeschärfter Spitze in das am Hinterrande leicht eingeschnittene Rostrale hinein. Mit seinen beiden stets etwas geschwungenen längeren Seiten berührt es das vereinigte Frontorostro-Supraoculare, mit den kleineren hinteren graden oder nach aussen etwas convexen Seiten fügt es sich an die Parietalen. Das Frontorostro-Supraoculare ist ein grosses fünfseitiges Schild und berührt der Reihe nach das Rostrale, Frontale, Parietale, oberes Temporale, Oculare und erstes Supralabiale. Parietale und Occipitale wie bei *L. Güntheri*. Oculare trapezförmig; Auge im oberen Winkel mehr oder weniger deutlich. Supralabialen 2, das vordere anderthalbmal so hoch und doppelt so lang als das hintere. Temporalen jederseits 2 oder meist 3, das obere viereckig, das mittlere und das unterste dreieckig, letzteres sehr klein, länglich und vertikal gestellt. Mentale rechteckig; Postmentale eine vorn abgestutzte Ellipse bildend. Infralabialen 2, das erste doppelt so lang als das zweite; je ein grösseres dreieckig-ovales Submentale. Die im vorderen Körperdrittel sehr deutlich markierte Bauchfalte verwischt sich bald vollkommen; die Rücken- und die Seitenfalte sind gleich schwach entwickelt. Die mittleren Sternalschilder sind nur wenig grösser als die seitlichen, wenig länger als breit. Die Analklappe besitzt 8 Felder. Auf der Dorsalhälfte zähle ich 28, auf der Ventralhälfte 24 Schildchen in einem Körperringel. Die Körperform und der kurze Schwanz sind im Uebrigen wenig von *L. Güntheri* Strauch verschieden.

Hell ledergelb, die Schuppen auf dem hinteren Körperdrittel dunkler oder jede dieser Schuppen in der Mitte graulich angedunkelt.

16. *Lepidosternum Strauchi* n. sp.

Char. Aperturæ naris rostrali impositæ; rostrale a frontali frontorostro-supraocularibus magnis separatum.

Supralabialia bina, antcrius tripla magnitudine posterius superans. Frontale longum, sescuplo longius quam latius. Differt a *L. phocaena* D. B. frontali inverse scutiformi, frontorostrali cum supraoculari in scutum unicum magnum confuso, numero annulorum corporis caudaeque majore, a *L. Boulengeri* Bttg. rostro acutiore, frontali rostrale non attingente, occipitalibus magis quadratis, oculari sutura verticali in duo scutula fisso, submentalibus utrimque binis distinctioribus neque unico. Tertia pars postica corporis plica ventrali carens. Valva analis scutis 6 tecta. Annuli $14\frac{1}{2}$, 251, 18.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Kopflänge 16, Rumpflänge $408\frac{1}{2}$, Schwanzlänge $24\frac{1}{2}$ mm. Totallänge 449 mm. Kopfbreite 14, Dicke des Körpers in der Sternalgegend 18 mm. — Schwanzlänge zu Totallänge wie 1:18 (1 Expl.).

Nach Strauch's Schema l. c. p. 371 ist diese Art am ähnlichsten dem *L. phocaena* D. B., aber das Frontale ist bei unserer Form verkehrt schildförmig, das Supraoculare ist mit dem Frontorostrale zu einem grossen Schilde vollkommen verschmolzen und die Zahl der Ringel auf Körper und Schwanz ist viel grösser. Von *L. Boulengeri* dagegen ist diese ansehnliche Art unterschieden durch den längeren Kopf, der in der Längsrichtung etwas mehr gewölbt erscheint, und das längere, vorn mehr zugespitzte, oben in der Mitte eine Längsfurche tragende Rostrale. Diese Längsfurche ist links und rechts von einem erhöhten Längswulst begrenzt. Das Frontale ist verkehrt wappenschildförmig, hinten fast gradlinig abgestutzt und 2 mm weit vom Rostrale abgedrängt durch die vorn mit einander Sutura bildenden grossen Frontorostrale-Supraocularen. Die Parietalen sind fast genau quadratisch, kaum breiter als lang; die Occipitalen fast ebenso reine Kreisquadranten mit bogigem Aussenrand. Temporalen 3, klein, von oben nach unten an Grösse abnehmend. Das Oculare ist durch eine vertikale Sutura in ein kleineres Praeoculare und ein etwas grösseres Oculare getheilt. Links und rechts vom Postmentale stehen je 2 grössere ovale Submentalen. Infralabialen 2, das erste drei bis viermal länger als das zweite.

Sternalgegend ähnlich bewehrt wie bei *L. Boulengeri*, aber die einzelnen Schildchen sind etwas mehr kreisförmig, und keines ist wesentlich grösser als das andere. Die Bauchfurchen fehlen hier nur im letzten Körperdrittel. Die Analklappe mit nur 6 Feldern, die beiden mittleren von elliptischem Umriss, die 4 äusseren fast kreisförmig. Auf der Dorsalhälfte 26, auf der Ventralhälfte 24 Schildchen in einem Körperringel. Schwanz kurz, doch länger als bei *L. Boulengeri* Bttg.

Hell ledergelb, alle Schuppen der Oberseite mit braungrauem oder bleifarbigem Centrum. Sternalgegend etwas dunkler gelb.

17. *Lepidosternum affine* n. sp.

Char. Aff. *L. Güntheri* Strauch, sed rostro acutiore, antice magis cultrato, postice utrimque subsinuato, media parte subprotracta, frontali distincte sexangulari, lateribus omnibus invicem parallelis, antice posticeque acutangulo. Occipitalia triplo nec duplo latiora quam longiora, in scutula bina imparia divisa. Oculare antice acuminatum; oculi distincti. Supralabialia 2 nec 3, anterius quadrangulare, plus quam duplo majus quam posterius. Scuta pectoralia seriei medianae distincte majora quam caetera finitima. Scuta analia 8. Caeterum *L. Guentheri* Strauch simillimum. Anuli 15/2, 251, 16.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Kopflänge 12, Rumpflänge 282, Schwanzlänge 16 mm. Totallänge 310 mm. Kopfbreite 10 1/2, Dicke des Körpers in der Sternalgegend 11 1/2 mm. — Schwanzlänge zu Totallänge wie 1 : 19 (1 Expl.).

Abweichend von Strauch's Beschreibung des *L. Guentheri* unbekanntes Vaterland (Bemerkungen über die Eidechsenfamilie der Amphisbaeniden, St. Petersburg 1881 p. 449) in folgenden Punkten. Rostrale anscheinend spitzer, so lang wie das erste Supralabiale, seine Schneide schärfer, auf seiner oberen Seite hinten links und rechts etwas concav gebuchtet, in der Mitte schwach gegen das Frontale hin nach rückwärts vorgezogen und hier mit undeutlicher halber Medianfurchen. Frontale vorn und hinten spitzwinklig

ausgezogen, die Vorderspitze das Rostrale berührend, sechsseitig, die vorderen und hinteren Seitenpaare grösser, die mittleren kleiner, an das quer vierseitige Supraoculare anstossend. Distinkte Frontorostralen und Supraocularen. Parietalen schief gestellt, etwas rhombisch, fast länger als breit. Occipitalen dreimal breiter als lang, jedes accessorisch in 2 ungleich grosse, neben einander gelegte Schildchen gespalten und zusammen die Parietalen halbkreisförmig umgebend. Oculare nach vorn in eine Spitze auslaufend, länger als hoch. Auge sehr deutlich. Supralabialen 2, das erste vierseitig, zweiundeinhalb bis dreimal so lang als das zweite. 4 nach unten an Grösse gleichmässig abnehmende Temporalen. Infralabialen 2, das erste nur zweimal länger als das zweite. Links und rechts vom Postmentale je 2 grössere, elliptische Submentalen. Sternalgegend mit deutlich grösseren Schildern in der Mitte, von denen namentlich 4 hinter einander gestellte Paare und einige sich seitlich an dieselben legende Schilder wesentlich grösser sind als die übrigen. 8 Analschuppen; die von der Mitte aus zweiten sehr schmal; vor den Analschuppen noch zwei Querreihen von 6 und 4 Schuppen auf dem Analdeckel. Auf der Dorsalhälfte 30, auf der Ventralhälfte 24 Schuppen in einem Körperringel.

Hell ledergelb, die beiden letzten Körperdrittel durch dunklere Färbung der Schuppen mehr braungrau; Kopf dunkler, bräunlichgelb.

18. *Lepidosternum onychocephalum* n. sp.

Char. Rostrale acutiusculum, postice transverse truncatum, sutura longa cum frontali magno, pentagono, antice late truncato conjunctum. Margines laterales frontalis anteriorum leviter convergentes. Frontorostrale cum supraoculari in scutum unicum rectangulare, longius quam latius confusum; parietalia 2 et occipitalia 2 latiora quam longiora; occipitalia parva et minus distincta. Ocularia pentagona; oculi distincti. Temporalia 3—4; supralabialia 2, anterius parum majus quam posterius. Mentale 1; postmentale 1 sescuplo longius quam latius; infralabialia 2, anterius triangulare duplo majus quam posterius rhombicum;

submentale distinctius singulum, rhombicum, aequa forma magnitudineque ac infralabiale posterius. Scuta analia 6. Annuli 12/2, 243, 16.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Kopflänge 9, Rumpflänge 251 $\frac{1}{2}$, Schwanzlänge 15 $\frac{1}{2}$ mm. Totallänge 276 mm. Kopfbreite 8, Dicke des Körpers in der Sternalgegend 9 mm. — Schwanzlänge zu Totallänge wie 1 : 18 (1 Expl.).

Durch das vorn mit 2 $\frac{1}{2}$ mm Sutura an das gleichfalls quer abgestutzte Rostrale anstossende, grosse Frontale und die zu einem einzigen Schilde (wie bei den meisten anderen *Lepidosternum*-Arten aus Paraguay) vereinigten Frontorostrorostrale leicht von allen bis jetzt beschriebenen *Lepidosternum*-Arten zu unterscheiden. Die längsten Suturen des Frontale, das alle übrigen Kopfschilder mit Ausnahme der Rostrale an Grösse übertrifft, sind die mit den seitlich daran stossenden, rechteckigen Frontorostrorostrale; sie convergieren schwach nach vorn. Etwas kürzer als die Sutura des Frontale mit dem Rostrale sind die unter stumpfem Winkel zusammentreffenden hinteren Ränder desselben mit den Parietalen. Die Occipitalen sind klein und schwach entwickelt und machen den Eindruck, als ob sie auf Kosten der Parietalen abgetrennt wären. Das Oculare ist relativ gross, fünfseitig; das Auge deutlich. Zwischen Postmentale und jederseitigem Submentale stehen noch 2 kleine ovale Zwischenschüppchen in der Längsrichtung des Thieres knapp hinter einander. In der Sternalgegend sind die mittleren Schilde deutlich grösser und mehr in die Länge gezogen als die seitlich sich daranschliessenden; namentlich 2 in der Mitte gelegene Schilde zeichnen sich durch bedeutendere Länge (von bis zu 4 mm) aus. Die Analklappe besitzt 6 Deckschilde; die 4 seitlichen zeigen sich kaum schmaler als die beiden mittelsten. Der dorsale Theil der Körperringel hat 30, der ventrale 24 Schilderelemente.

Auch diese Art ist hell ledergelb, nach hinten durch braungraue Schuppencentren mehr gelbbraunlich.

Sie dürfte gleichfalls der Gruppe des *L. Güntheri* Strauch zuzurechnen sein.

Die Verwandten des *L. Guentheri* Strauch lassen sich in folgender Weise von einander unterscheiden:

- Rostrale mit dem mässig grossen Frontale in unmittelbarer Berührung; Kopf länger als breit und auf der Oberfläche durchaus glatt 1
1. { Keine Occipitalia 1. *L. Wuchereri* Peters
 { Parietalia und deutliche Occipitalia 2
2. { Frontorostralen und Supraorbitalen ohne jede Spur
 { von Sutura mit einander in ein einziges Schild verschmolzen 3
 { Frontorostralen und Supraorbitalen getrennt 4
3. { Frontale nur mit der
 { Vorderspitze das Rostrale berührend; erstes Supralabiale doppelt so gross als das
 { zweite 2. *L. Boulengeri* Bttg.
 { Frontale mit dem Rostrale eine lange Quersutura bildend; erstes Subralabiale kaum
 { grösser als das zweite 3. *L. onychocephalum* Bttg.
4. { Frontale sechsseitig, vorn und hinten spitzwinklig; Occipitalen dreimal breiter als lang; 2 Supralabialen; 8
 { Analschilder 4. *L. affine* Bttg.
 { Frontale achtseitig, vorn und hinten stumpfwinklig; Occipitalen zweimal breiter als lang; 3 Supralabialen;
 { 6 Analschilder 5. *L. Guentheri* Strauch.

19. *Mabuia tetrataenia* n. sp.

Char. Frontoparietalia 2; fenestra palpebrae superioris centralis; internasale rhombicum; supraocularia 3, primum aequa magnitudine ac secundum una cum tertio. Supralabialia 7, oculus quinto superpositus. Series longitudinales squamarum 28. — Peraffinis *M. mabuiae* (D. B.), sed frontonasalibus late separatis, interparietali utrumque frontoparietalium magnitudine aequante, postparietalibus perdistinctis, latis, frenoorbitali anteriore minore quam frenale posterius, nec non colore.

Supra obscure fusca, fere nigra, linea mediana angustissima nigra secundum dorsum, ad latera striis longitudinalibus binis angustis albis, a rostro incipientibus usque in mediam partem caudae productis ornata; infra viridi-alba, iridescens.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Kopflänge $10\frac{1}{2}$, Rumpflänge 38, Schwanzlänge (regeneriert) 62 mm. Länge der Vordergliedmassen 14, der Hintergliedmassen 19 mm (1 Expl.).

Weitere Unterschiede konnte ich nach den Beschreibungen, wie sie Duméril-Bibron, Gray und Cope von *M. mabuia* (D. B.) geben, nicht finden; doch glaube ich, dass die angegebenen zur Speciestrennung genügen dürften. Nur die Form des Internasale, des Frontale und der Frontonasalen dürfte noch mit ein paar Worten zu schildern sein. Das Internasale ist breiter als lang, ungefähr rhombisch, sein Vorderrand halbkreisförmig verrundet, der Hinterrand rechts und links concav eingebuchtet, in der Mitte convex über das Frontale gezogen. Die Frontonasalen sind schief gestellt, quer rechteckig, doppelt so breit als lang und legen sich mit convexen Hinterecken auf die Seiten des Frontale, so dass dieses, einer umgekehrten Lanzenspitze vergleichbar, vorn durch eine abgestutzte kurze Linie von dem Internasale abgegränzt, seitlich aber durch je eine concave Linie von den Frontonasalen ausgerandet wird.

20. *Mabuia (Emoea) frenata* Cope.

Cope, Proceed. Acad. Nat. Scienc. Philadelphia 1862 p. 187 u. 350.

Zahlreiche, genau mit Cope's Beschreibung übereinstimmende Stücke.

Bei einem besonders grossen Exemplar sind die beiden vordersten der 4 Supraocularschilder beiderseits in je ein grosses Schild verschmolzen, so dass dies Stück abnorm jederseits nur 3 Supraocularen besitzt.

Ophidia.21. *Typhlops (Typhlops) reticulatus* (L.).

Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 4, Taf. 6, fig. C.

Ein junges, auffallend kurzes und stämmiges Exemplar von 80 mm Länge bei $3\frac{1}{2}$ mm Breite, das in der Form und Pholidose ganz übereinstimmt mit der oben citierten Abbildung (var. *Troscheli* Jan), in der Färbung aber besser mit dessen fig. D (var. *nigrolactea* Jan) auf derselben Tafel.

22. *Liophis Merremi* (Wied.).

Cope, l. c. p. 348 (var. *semiaurea*); Jan, l. c. Lief. 17, Taf. 5.

Es liegt nur ein Exemplar der typischen Form mit Temporalen 1 + 2 vor.

23. *Liophis Almadensis* (Wagl.).

Jan, l. c. Lief. 18, Taf. 3, fig. 2—3 (Wagleri); Cope, l. c. p. 80 u. 348 (*Lygophis rutilus*).

Ein ganz typisches Stück mit der Schuppenformel
Squ. 19; G. 3. V. 159, A. 1/1, Sc. 62/62.

Die Pore auf der Schuppenspitze ist auf den Seitenreihen deutlicher als auf der Rückenmitte.

Bei einem zweiten jüngeren Stücke fehlen die beiden hellen Längsbinden ganz, auch auf dem Schwanz; sie werden durch zwei Längsreihen heller Rundpunkte ersetzt, die einander fast genau correspondieren und in grosser Anzahl vorhanden sind. Dies Stück zeigt die Formel

Squ. 19; G. 2, V. 168, A. 1/1, Sc. 65/65.

24. *Liophis typhlus* (L.) var. *subfasciata* Cope.

Cope, l. c. p. 77 u. 348 (subfasciatus); Jan, l. c. Lief. 18, Taf. 4, fig. 2 (var. *gastrosticta*).

Die drei vorliegenden Exemplare weichen von Jan's Zeichnung nur ab durch die übrigen im Text (Prodromo d. Iconogr. gen., Theil II Coronellidae, Mailand 1863 p. 91) erwähnten weisslichen X-förmigen Schuppenränder, die sehr an die Färbung von *L. cobella* (L.) erinnern. Schuppen einporig. Auch die einfarbige Form von Cope's *L. subfasciatus* zeigt keinen Charakter, der sich nicht auch auf *L. typhlus* (L.) beziehen liesse. Schuppenformeln:

Squ. 19; G. 3, V. 157, A. 1/1, Sc. 53/53.

Squ. 19; „ 4, „ 156, „ 1/1, „ 47/47.

Squ. 19; „ 2, „ 157, „ 1/1, „ 51/51.

25. *Liophis* (*Lygophis*) *genimaculata* n. sp.

? = *Dromicus lineatus* Dum. Bibron, *Erpét. gén.* Bnd. 7 p. 656 var. (von Santa Cruz).

Char. Habitu et fere colore *Enicognathi vittati* Jan (Iconogr. d. Ophid. Lief. 16, Taf. 2, fig. 2—3), sed dentibus 2 posticis maxillae majoribus, laevibus, a praecedentibus spatio distincto separatis, ventralibus 191—207, taeniis longitudinalibus dorsi angustioribus. — Caput parvum, collo parum latius; rostrum latius quam longius; rostrale modicum; supralabialia 8, quarto quintoque oculum tangentia; praeoculare 1, postocularia 2; temporalia 1 + 2; infralabialia 10, quorum 6 submentalia tangunt; submentalia posteriora breviora quam anteriora. Cauda parum longa, subhebes. Squamae non poriferae. Squ. 17; G. 2—3, V. 191—207, A. 1/1, Sc. circa 55/55.

Grisea, taeniis longitudinalibus tribus angustis fuscis, tenuiter albomarginatis ornata, taenia spinali ab occipite incipiente in cauda obsoleta. Caput supra brunneum, striga lata fusca frenali per oculum usque ad commissuram oris producta ibique maculae instar aucta ornata; supralabialia alba. Suctus aut alba unicolor aut margines ventralium punctis tenuissimis obscuris adpersi.

Ha b. Paraguay, Amer. merid.

Kopfrumpflänge 287, Schwanzlänge 70 mm. Totallänge 357 mm (3 Exple.).

Die Schuppenformel der einzelnen Stücke ist:

Squ. 17; G. 3, V. 191, A. 1/1, Sc. 55/55.

Squ. 17; „ 2, „ 206, „ 1/1, „ 46/46.

Squ. 17; „ 3, „ 207, „ 1/1, „ 51/51.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Schwanzspitzen sämtlicher drei Stücke nicht noch ein paar Schuppen länger waren, da sie fast den Eindruck von Verletzung und späterer (sehr guter) Verheilung machen.

Die vorliegende Art hat in Habitus und Färbung überraschende Aehnlichkeit mit Jan's *Enicognathus vittatus*, weicht aber namentlich in der Bezahnung, in der weit grösseren Anzahl der Bauchschilder und in den schmälere Rückenbinden von dieser mexicanischen Schlange ab. Der Oberkiefer trägt vorn 10—14 gleichgrosse Zähne, dann folgt ein mässiger zahnloser Zwischenraum (in welchem etwa 1—2 weitere Zähne die Reihe schliessen würden), und hinten stehen 1—2 längere, glatte, ungefurchte Zähne. Der Unterkiefer zeigt 15 kleine Zähne von nahezu gleicher Grösse. Von sonstigen Eigenthümlichkeiten ist noch hervorzuheben, dass die Internasalen mit einander, wie auch die Praefrontalen mit einander sehr schiefe, von rechts vorn nach links hinten verlaufende Suturen mit einander bilden; dass die Parietalen hinten einzeln abgerundet sind, und dass eine Dorsalschuppe sich zwischen ihre Spitzen einschiebt. Das Temporale erster Reihe ist sehr lang und schmal, das obere der zweiten Reihe ganz ähnlich, aber noch mehr in die Länge gestreckt.

Die Oberseite ist graubräunlich, schwärzlich bestäubt; der Medianstreif nimmt nur eine Schuppenreihe und je die Hälfte der links und rechts anstossenden Reihe ein. Die schwächer entwickelte Seitenbinde liegt auf der vierten und fünften Schuppenreihe von unten und umfasst nur zwei halbe Reihen. Unter dieser Seitenbinde sind die Körperseiten etwas angedunkelt. Der braunschwarze, nach dem dunkleren, graubraunen Kopf hin verwaschene, nach unten die hellen Lippen scharf begränzende Freno-Temporalstreif zieht auch als schwarzer Doppelfleck quer über die Mitte

des Rostrale und bildet nächst der Rachencommissur einen auch in die Quere verbreiterten, etwas an die Halsseiten hinunterziehenden, hinten weisslich eingefassten Rundfleck, der für die Art charakteristisch sein dürfte, und von dem der weit schmalere Seitenstreif des Körpers ausläuft.

26. *Rhinaspis Rohdei* n. sp.

Char. Differt a *Rh. proboscidea* Fitz. (= *Heterodon rhinostoma* Schlegel, Essai s. l. phys. d. Serp. Bnd. 2 p. 100, Taf. 3, fig. 17—19) squamis corporis 17 nec 15, supralabialibus 8 nec 7, numero ventralium minore. — Habitu et colore *Rh. proboscidea* Fitz., sed rostrali postice minus acuminato, re vera apice rectangulari internasalia pro parte reprimente. Pars anterior frontalis antrosum convexa. Parietalia sat magna, postice non acuminata, fere rectangularia, postice late truncata. Supralabialia 8, oculus quarto quintoque superpositus. Squ. 17; G. 3, V. 171, A. 1/1, Sc. 67/67.

Caput nigrum, margines anteriores et laterales interni scutorum omnium verticis flavi; tertia pars postica frontalis flava, medio nigro unipunctata. Suturae supralabialium omnium nigrae; pars postica submentalium anteriorum nigra. Caeterum colore elapiformi, coccinea, annulis subaequalibus 33 triseriatis nigris, interstitiis albis, ornata; apices squamarum dorsalium coccinearum brunneae vel fuscae, interstitiorum alborum nigrae. Subtus laete flava, irregulariter et copiose nigro transversim taeniata et tessellata.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Kopfrumpflänge 590, Schwanzlänge 140 mm. Totallänge 730 mm (1 Expl.).

Es liegt leider nur ein Exemplar dieser prachtvoll gefärbten Schlange vor. Sie hat im ersten Körperdrittel 17 Reihen zweiporiger Schuppen. Die Occipitalen sind grösser als bei *Rh. proboscidea* Fitz., hinten wenig schmaler als vorn und in breiter Linie quer abgestutzt. Die hintere Spitze des Rostrale bildet einen rechten Winkel, der von ganz gradlinigen Seiten eingefasst wird. Supralabialen sind 8—8, Temporalen 2 + 2 vorhanden. Die Färbung ist durch-

aus elapidenartig; schwarze Körperringel zähle ich dreimal 11.

27. *Xenodon severus* (L.).

Günther, Cat. Colubr. Snakes Brit. Mus. 1858 p. 54;
Cope, Proc. Acad. Nat. Sc. Philadelphia 1862 p. 348 (severus?).

Die 8 vorliegenden Stücke passen in Pholidose und Färbung vollkommen in den Rahmen dieser Art. Supralabialen sind constant 7—7, Praeocularen 1—1 vorhanden. Postocularen zähle ich viermal 3 und 3, dreimal 2 und 3 und einmal 2 und 2. Von den Infralabialen stehen siebenmal 5—5 und nur einmal 6—6 in Contact mit den Submentalen. Das Anale ist immer getheilt. Ueber den Rücken 12—16 dunklere, hell eingefasste Querbinden, 2—4 über den Schwanz. Schuppenformel:

Squ. 19; G. 3, V. 139, A. 1/1, Sc. 41/41.

Squ. 19; „ 2, „ 139, „ 1/1, „ 42/42.

Squ. 19; „ 2, „ 141, „ 1/1, „ 48/48.

Squ. 19; „ 2, „ 145, „ 1/1, „ 46/46.

Squ. 19; „ 2, „ 146, „ 1/1, „ 37/37.

Squ. 19; „ 1, „ 148, „ 1/1, „ 45/45.

Squ. 19; „ 2, „ 150, „ 1/1, „ 40/40.

Squ. 19; „ 2, „ 157, „ 1/1, „ 40/40.

Durchschnittszahl für Stücke aus Paraguay:

Squ. 19; G. 2, V. 146, A. 1/1, Sc. 42/42.

Ein sonst in Pholidose, Färbung und Zeichnung ganz mit den anderen übereinstimmendes Stück ist insofern besonders interessant, als es beiderseits einen geschlossenen Ring von Schuppen, d. h. ein Prae-, ein Infra- und drei Postocularen um das Auge aufweist, so dass kein Supralabiale das Auge berührt.

Ein zweites Exemplar zeigt sich dagegen etwas abweichend gefärbt. Es ist oberseits uniform bräunlich aschgrau mit 14 tiefschwarzen, nicht hell eingefassten Querbinden über den Rücken und 3 desgl. über den Schwanz. Vorn sind diese Binden sehr schmal, nur etwa zwei Schuppenreihen breit, etwas vor dem Schwanz aber werden sie so breit oder breiter als ihre Zwischenräume. Der Temporalstreif, ein grosser Fleck links und rechts auf dem

Hinterkopf und die Suturen der Supralabialen sind gleichfalls tief schwarz. Die Unterseite des Körpers zeigt sich dagegen graufleckig wie bei den übrigen Stücken aus Paraguay.

28. *Heterodon D'Orbigny* D. B.

Cope, l. c. p. 348; Dum. Bibron, Erp. gén. Bnd. 7 p. 722.

Es liegen von dieser schönen Art 7 Exemplare vor. Bei einem derselben stösst linkerseits abnorm das dritte Supralabiale ans Auge. Der Schwanz ist unterseits lebhaft carminroth gefärbt und zeigt an den Seiten schwarzgraue Fleckchen.

29. *Ptyas pantherinus* (Daud.).

Cope, l. c. p. 349 (*Pseudelaps*); Dum. Bibron, l. c. Bnd. 7 p. 181 (*Coryphodon*).

Es liegen 2 in Form und Färbung durchaus charakteristische Exemplare vor. Bei einem treten jederseits 6, beim andern jederseits 5 Infralabialen in Berührung mit den Submentalern. Schuppenformel:

Squ. 15; G. 3, V. 169, A. 1/1, Sc. 100/100.

Squ. 15; „ 2, „ 179, „ 1/1, „ 93/93.

30. *Herpetodryas carinatus* (L.).

Dum. Bibron, l. c. p. 207; Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 31, Taf. 2, fig. 1.

Von den beiden vorliegenden Exemplaren hat das eine die 6, das andre die 10 mittelsten Schuppenreihen gekielt. Supralabialen bald 9—8, bald 9—9; Infralabialen 6—7 oder 7—7 mit den Submentalern in Contact. Temporalen 1+2. Die Färbung ist oberseits braun, ohne wesentlich dunkleren Temporalstreif, mit oder ohne grossen orangefelben Rundfleck oben auf dem Vorderhals hinter den Parietalen. Unterseite scharf abgesetzt weissgelb. Schuppenformel:

Squ. 12; G. 2, V. 145, A. 1/1, Sc. (verletzt).

Squ. 12; „ 2, „ 153, „ 1/1, Sc. 122/122.

31. *Herpetodryas flavolineatus* Jan.

Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 31, Taf. 2, fig. 3 (carinatus var.).

Auch von dieser Form, die ich als gut unterschiedene Art betrachten möchte, liegen nur zwei Stücke vor. *H. flavolineatus* unterscheidet sich von *H. carinatus* (L.) dadurch, dass nur die beiden mittelsten Rumpfschuppenreihen gekielt sind, dass die Stellung der Temporalen constant $1 + 1$ beträgt, dass das Auge grösser ist, dass der Temporalstreif stets mehr zur Geltung kommt, und dass *flavolineatus* in der ersten Körperhälfte einen schmalen gelben, jederseits breit schwarz, nach hinten schwarzbraun eingefassten Streifen längs der Rückenmitte zeigt. Auch scheint die Anzahl der Bauch- und Schwanzschilder bei dieser Art etwas grösser, die der Infralabialen, welche mit den Submentalen Suturen bilden, constant kleiner zu sein als bei *H. carinatus* (L.). Supralabialen sind $9 - 9$ vorhanden; von den Infralabialen berühren bald nur $5 - 5$, bald $6 - 6$ jederseits die Submentalschilder. Schuppenformel:

Squ. 12; G. 2, V. 155, A. $1/1$, Sc. 146/146.

Squ. 12; „ 2, „ 159, „ $1/1$, Sc. 127/127.

32. *Philodryas Olfersi* (Licht.).

Dum. Bibron, Erp. gén. Bnd. 7 p. 1109 (*Dryophylax*); Jan, l. c. Lief. 49, Taf. 3, fig. 2—4 (*Dryophylax*); Cope, Proc. Acad. N. Sc. Philadelphia 1862 p. 73 und 348 (*latirostris*).

Zwei Exemplare. Praeoculare in einem Fall einseitig das Frontale berührend. Supralabialen bald $8 - 8$, bald $9 - 9$; von den Infralabialen treten $6 - 6$ an die Submentalen. Schuppen einporig. Temporalstreif deutlich; die sammtbraune Färbung von Kopf und Rücken wenig deutlich und ganz allmählich in das Grün der Rückenseiten übergehend. Schuppenformel:

Squ. 19; G. 2, V. 181, A. $1/1$, Sc. 118/118.

Squ. 19; „ 2, „ 195, „ $1/1$, „ 100/100.

33. *Philodryas crassifrons* Cope.

Cope, l. c. p. 73.

Das einzige vorliegende grosse Exemplar, das ich auf diese Art beziehen möchte, hat breiten und flachen Scheitel und deutlich comprimierten Körper. Frontale breit, nur wenig länger als vorn breit; Parietalen fast so breit wie lang; die beiden das Parietale umfassenden Temporal-schuppen auffallend gross. Abweichend von *Ph. viridissimus* (L.) scheint auch zu sein, dass 6—6 statt 5—5 Infralabialen an die Submentalschilder treten, und dass die Zahl der Bauchschilder auffallend gering ist. Die Schuppenformel zeigt nämlich blos:

Squ. 19; G. 2, V. 168, A. 1/1, Sc. (verletzt).

Ganz einfarbig blaugrün, das Grün noch etwas auf die winklig gebogenen Ventralen übergreifend, aber hier ziemlich scharf gegen die weissliche Körperunterseite abschneidend.

Die Bestimmung dieser Species bitte ich als nicht ganz sicher zu betrachten, da mir die Originaldiagnose Cope's unbekannt geblieben ist, und ich nur das oben angeführte Citat benutzen konnte. Von *Ph. viridissimus* (L.) ist die Art jedoch bestimmt specifisch verschieden.

34. *Philodryas Schotti* (Fitz.).

Dum. Bibron, *Erp. gén.* Bnd. 7 p. 1118 (*Dryophylax*); Cope, l. c. p. 348 (*Pseudophis*).

Die 6 vorliegenden Exemplare zeigen, wie gewöhnlich, 7—7 Supralabialen und 19 Schuppenreihen. Temporalen jederseits 1+2, einmal links 1+1, einmal beiderseits 1+1+2.

Bei dreien der untersuchten Stücke haben auch die Bauchschilder an den Seiten oder überall schwärzliche Ränder, was sehr an die Abbildung von Jan's *Liophis poecilostictus* erinnert, und der Rücken zeigt jederseits längs des ganzen Körpers zwei äusserst undeutliche, sehr schmale, helle Längsstreifen. Ich habe mich aber durch Untersuchung der Kiefer davon überzeugt, dass diese Stücke ebenfalls opisthoglyph und von *Ph. Schotti typicus* nicht zu trennen sind.

35. *Ahaetulla ahaetulla* (L.) var. *marginata* Cope.

Cope, l. c. p. 349 (Thrasops).

Drei Exemplare, übereinstimmend mit Cope's Diagnose, aber eins davon abnorm mit rechtsseitigem Frenalschild, eins mit rechts 9 Supralabialen. Schuppenformel:

Squ. 15, G. 3, V. 163, A. 1/1, Sc. (verletzt).

Squ. 15, „ 2, „ 163, „ 1/1, „ 150/150.

Squ. 15, „ 2, „ 170, „ 1/1, „ (verletzt).

Ich halte die von Cope angegebenen Unterschiede dieser Form von der typischen *A. ahaetulla* (L.), die 8 bis 9 Supralabialen und ein kaum längeres Nasale besitzt als *marginata*, für nicht erheblich genug, um die Abtrennung der Paraguayform als Art zu rechtfertigen.

36. *Brachyrhynchus occipitoluteum* D. B.

Dum. Bibron, Erp. gén. Bnd. 7 p. 1009; Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 35, Taf. 1, fig. 2.

Ein ganz charakteristisches Stück mit der Schuppenformel:

Squ. 19; G. 2, V. 204, A. 1, Sc. 84/84.

37. *Oxyrrhynchus trigeminus* D. B.

Dum. Bibron, l. c. p. 1013; Jan, l. c. Lief. 36, Taf. 1, fig. 3—4 (tergeminus); Cope, l. c. p. 347.

Drei Exemplare, die insofern in der Färbung von typischen Stücken etwas abweichen, als mitunter das jedesmal mittelste der drei Querbänder schwindet und sich oft nur an den Körperseiten als solches undeutlich erkennen lässt, und dass die schwarzen Ringe auch auf die Hinterhälfte des Bauches und die Schwanzunterseite als undeutliche, gefleckte Querbinden und Quermakeln übergreifen. Die Färbung scheint ganz wie bei *Elaps roth-weiss-schwarz* zu sein; das Weiss ist neben dem Carminroth mitunter noch ziemlich gut erkennbar.

38. *Thamnodynastes Nattereri* (Mik.).

Dum. Bibron, l. c. p. 1149; Cope, l. c. p. 348.

Drei Exemplare, eins davon mit jederseits nur 7 Su-

pralabialen (das zweite und dritte in ein Schild verwachsen!), aber alle drei mit jederseits nur 5 an die Submentalen anstossenden Infralabialen. Schuppenformel:

Squ. 19; G. 2, V. 165, A. 1/1, Sc. 73/73.

Squ. 19; G. 2, V. 165, A. 1/1, Sc. 78/78.

Squ. 19; G. 2, V. 141, A. 1/1, Sc. 57/57.

Bei dem zuletzt aufgezählten Stück fehlt links das Frenale, rechts ist es sehr klein. Auch darin weicht es von den anderen Exemplaren ab, dass die Kielung der Schuppen sehr deutlich, bei den andern dagegen nur gegen das Körperende hin als deutlich zu bezeichnen ist.

39. *Leptodira annulata* (L.).

Günther, Cat. Colubr. Snakes Brit. Mus. 1858 p. 166; Dum. Bibron, l. c. p. 1141 (Dipsas).

2 Praeocularen, ein sehr grosses oberes, welches das Frontale eben berührt, und darunter ein sehr kleines unteres, welches zwischen drittes und viertes Supralabiale eingeschoben ist; 2 Postocularen, nur einmal rechts 3 Postocularen. Schuppenformel:

Squ. 21; G. 2, V. 200, A. 1/1, Sc. (verletzt).

Squ. 21; „ 2, „ 202, „ 1/1, Sc. 91/91.

Die beiden vorliegenden Stücke gehören zur Var. B. bei Duméril-Bibron.

40. *Leptognathus Mikani* (Schleg.).

Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 37, Taf. 6, fig. 3.

Ein ganz junges Stück mit auffällig schmalem Kopf und längeren Parietalen als gewöhnlich. 4 Paar Postmentalia. Schuppenformel:

Squ. 15; G. 0, V. 159, A. 1, Sc. 44/44.

Auf den Parietalen zeigt sich je ein grosser, runder, schwarzer, weiss umsäumter Augenfleck; auf dem Rücken stehen 42, auf dem Schwanz 13 grosse, dunkle Querflecke.

41. *Leptognathus* (*Dipsadomorus*) *cisticeps* n. sp.

Char. Differt a. L. bucephalo (Shaw) rostro, ut videtur, hebetiore, oculis prominentioribus, supralabialibus 7—8, vel tertio, quarto et quinto, vel quarto, quinto et sexto ocu-

lum attingentibus, infralabialibus 12—13 nec 15, praeocularibus 2 aequalibus, inferiore non majore, postocularibus 2 aequalibus, superiore non majore, temporalibus vel 1+2 vel 2+3, inferiore primae seriei — si adest — multo minore quam temporale superius, nec non colore. Caeterum *L. bucephalo* (Shaw) simillimus.

Squ. 13; G. O, V. 187, A. 1, Sc. 87/87.

Griseo-fuscus, maculis magnis oblongis nigro-fuscis, albomarginatis, primo utrimque symmetricis, tum alternantibus, 22 in trunco, 14 in cauda ornatus. Maculae nigro-fuscae in linea longitudinali-laterali ocellis albis, nigromarginatis pictae; in interstitiis macularum magnarum maculae minores fuscae prope ventralia in eadem linea laterali impositae. Subtus albidus, griseo minutissime punctulatus et ad latera ventralium dilute fusco maculatus.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Kopflänge $17\frac{1}{2}$, Rumpflänge $432\frac{1}{2}$, Schwanzlänge 155 mm. Totallänge 605 mm. Kopfbreite in der Augengegend $11\frac{1}{2}$ mm (1 Expl.).

Liegt leider nur in einem Exemplar vor. Hinter dem Mentale berühren sich, wie bei *L. bucephalus* Shaw (= *Indicus* Dum. Bibron, Erpét. gén. Bnd. 7 p. 470, Taf. 67; Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 37, Taf. 2, fig. 1), 2 bis 3 Paare der Infralabialen in der Mittellinie.

Die Färbung und Zeichnung ist fast umgekehrt wie bei *L. bucephalus* zu nennen. Hier dunkle Makeln mit weissem Seitenfleck auf hellem Grund, dort kleinere helle Makeln mit weissem Seitenfleck auf dunklem Grunde. Auf dem Kopf 5 grössere, dunkel kastanienbraune, weissgesäumte Flecke, je einer auf den Parietalen, 3 in einer Querreihe hinter denselben. Die Supralabialen zeigen keine weissen Centren, wie denn der ganze Kopf mit Ausnahme einiger feiner brauner Pünktchen auf den oberen Kopfschildern und den schon erwähnten 5 Kopfmakeln ganz einfarbig die hell graubraune Grundfarbe des Thieres zeigt.

42. *Boa imperator* Daud.

Duméril-Bibron, Erp. gén. Bnd. 6 p. 519; Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 6, Taf. 1.

Ein Stück, durch die Zahl von 71 Schuppenreihen, das Fehlen eines grösseren Frenalschildes und den stämmigen Bau sich als *Boa imperator* Daud. ausweisend, aber merkwürdigerweise mit deutlich schief von vorn oben nach hinten unten abgestutzter Schnauze. Schuppenformel:

Squ. 71; V. 233, A. 1, Sc. 48.

43. *Elaps Maregravi* Wied.

Jan, Iconogr. d. Ophid. Lief. 42, Taf. 3, fig. 2; Dum. Bibron, Erp. gén. Bd. 7 p. 1223 (frontalis); Cope, l. c. p. 347 (frontalis).

Ebenfalls nur in einem Stück gesammelt. Die 9 grossen Kopfschilder sind schwarz, alle ihre Vorder- und Innenränder sind ganz schmal gelb gesäumt, Erster Körper-ring 4 Schuppen von den Parietalen entfernt. 11 Triaden Ringe auf dem Rumpfe, 2 auf dem Schwanze. Ein Ring-system ist etwas schmaler als der rothe zwei Systeme trennende Zwischenraum; die drei schwarzen Ringe eines Systems gleichbreit.

44. *Bothrops diporus* Cope.

Cope, l. c. p. 347.

Abweichend von Cope's Diagnose zeigen die 7 vorliegenden Exemplare nur eine etwas grössere Anzahl von Ventralen (im Durchschnitt 182 statt 168). Die Zahl der Schuppenreihen — 25 bei Cope — wechselt ganz auffällig stark und beträgt bald 21, bald 23, 25 oder 27. Schuppenformel:

Squ. 21; G. 3, V. 176, A. 1, Sc. 53/53

Squ. 23; " 4, " 182, " 1, " 54/54

Squ. 25; " 3, " 181, " 1, " 44/44

Squ. 25; " 3, " 184, " 1, " 43/43

Squ. 25; " 3, " 186, " 1, " 50/50

Squ. 25; " 3, " 187, " 1, " 50/50

Squ. 27; " 4, " 175, " 1, " 45/45.

Die Durchschnittsformel für diese Art beträgt demnach nach 8 Zählungen:

Squ. 25; G. 3, V. 180, A. 1, Sc. 49.

Eins der vorliegenden Stücke ist unterseits besonders

lebhaft gefärbt und bedarf der Erwähnung. Während die übrigen, wie Cope es angiebt, nur mässig lebhaft und nur an den Ventralseiten braun gefleckt sind, zeigt dieses Exemplar eine sehr lebhaft schwarze-weiße Fleckung der ganzen Unterseite. Namentlich zeigen die Ventralen an ihrem Vorderrand breite, tief schwarze, vorn in drei, nach der Körpermitte hin in vier Längsreihen gestellte Makeln. Die Farben Schwarz und Weiss halten sich hier auf der Unterseite also in ihrer Ausdehnung nahezu das Gleichgewicht. Auch die drei vorderen Viertel der Schwanzunterseite sind bei diesem Stücke schwarzgefleckt, das letzte Viertel ist leuchtend schwefelgelb.

Batrachia.

45. (1) *Phryniscus nigricans* Wieg.

Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Mus., ed. II, 1882 p. 150.

Häufig. Ist eine kleine Art von nur 25—29 mm Körperlänge von Schnauze zu Anus.

46. (2) *Engystoma ovale* (Schneid.) var. *bicolor* Val.

Boulenger, l. c. p. 163.

Vier Exemplare, davon eins mit feinem weissem Rückenstreif. Oben heller oder dunkler schiefergrau, unten rein gelblichweiss, ungefleckt, die beiden Farben an den Körperseiten fast scharf gegen einander abgesetzt. Oberschenkel hinten mit dem charakteristischen weissen Längsstreif.

47. (3) *Engystoma albopunctatum* n. sp.

Char. Differt ab *E. Carolinensi* Holbr., cui maxime affine esse videtur, plica transversa postorbitali nulla, corpore undique laete albopunctato, supra nigro-fusco, infra fusco.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Länge von Schnauze bis Anus 26, Länge der Vordergliedmaassen $14\frac{1}{2}$, der Hintergliedmaassen 29 mm (1 Expl.).

Körper schlanker, mehr cylindrisch als bei *E. ovale* (Schneid.). Form und Länge der Schnauze und Länge der

Gliedmaassen wie bei *E. Carolinense* Holbr. aus Nordamerika (Boulenger, Cat. p. 162). Auch die Bildung des Fusses mit letzterer Art übereinstimmend; vielleicht die Subarticulartuberkel weniger deutlich. Haut äusserst fein-narbig, wie punktiert; diese feine Runzelung namentlich an der Schnauzenspitze und in der Frenalgegend mit blossem Auge deutlich. Eine quere Hautfalte hinter den Augen fehlt. Scheitel flach gewölbt, in der Mitte mit einer feinen Längsfurche.

Schnauze stumpfspitzig, von der Seite nicht schnabelförmig comprimiert, wenig länger als der Orbitaldurchmesser. Vordergliedmassen nach vorn mit den Metacarpalen die Schnauzenspitze erreichend; Hintergliedmaassen, nach vorn gelegt, mit dem tibio-tarsalen Gelenk etwas vor die Insertion der Vordergliedmaassen fallend. Finger- und Zehenspitzen stumpf. Zehen ohne Schwimnhaut, aber mit deutlichen lederartigen Hautsäumen. Ein sehr kleiner äusserer Metatarsaltuberkel; ein innerer Metatarsaltuberkel fehlt oder ist sehr undeutlich markiert.

Oben schwarzbraun, über und über mit rundlichen weissen Fleckchen gepunktet, die nur auf dem Scheitel fehlen; unten heller braun, die Kehle schwarzbraun, ebenfalls überall weiss gefleckt, die Flecken aber weniger lebhaft von der Grundfarbe abstechend.

48. (4) *Engystoma Mülleri* n. sp.

Char. Differt ab *E. ovali* (Schneid.) *statura maxima, capite multo latiore, rostro compresso acuto et protruso, sed brevior, longitudinem orbitae sescuplo solum superante, regione frenali subexcavata, acute minutissime puncticulato-rugulosa.*

Supra obscure cinereum, hic illic nigro venulatum, lateribus nigrum, infra fusco-nigrum, exceptis dorso gulaque undique guttis albis vel flavescentibus penitus maculatum et punctatum.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Länge von Schnauze bis Anus 62, Länge der Vordergliedmaassen $32\frac{1}{2}$, der Hintergliedmaassen 65 mm (3 Exple.).

Von den mir bekannten Arten dieser Gattung weicht

die prachtvolle vorliegende Species nicht blos in der bedeutenderen Grösse und in der sehr abweichenden Färbung, sondern auch in der Form der Schnauze ab. Diese ist spitz, von der Seite zusammengedrückt, so dass die Frenalgegend etwas eingesunken erscheint, kaum länger als der Interorbitalraum und kaum anderthalbmal so lang wie der Augendurchmesser. Die Vordergliedmaassen sind erheblich länger als der Zwischenraum zwischen Schnauzenspitze und ihrer Insertion. Das Hinterbein, nach vorn gelegt, erreicht mit dem Tibiotarsalgelenk die Schulter. Zehen ohne Schwimmhaut, aber, wie die breiten, kräftigen Finger, mit seitlichen Hautsäumen, mit stumpfer Spitze und mit deutlichen Subarticulartuberkeln. Ein schwacher äusserer, kein innerer Metatarsaltuberkel. Haut lederartig, feinnarbig, wie punktiert; eine Hautfalte quer über den Kopf hinter den Augen.

Sternalapparat von *Engystoma*.

49. (5) *Pseudis limellum* (Cope).

Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Mus., ed. II, 1882 p. 187.

Das einzige vorliegende Stück ist ganz übereinstimmend mit Boulenger's Diagnose, aber das Trommelfell zwei Drittel so gross wie das Auge und der Interorbitalraum fast doppelt so breit wie die Breite eines einzelnen oberen Augenslids. Die Grösse des Trommelfells stimmt also besser mit Cope's Angabe.

50. (6) *Ceratophrys Americana* (D. B.).

Boulenger, l. c. p. 226; Cope, Proc. Acad. Nat. Sc. Philadelphia 1862 p. 352 (*Pyxicephalus?* n. sp.).

Ebenfalls nur ein junges Exemplar von 18 mm Länge von Schnauze bis After.

Von *C. Americana* ist das Stück in der Färbung nicht verschieden, wol aber sowol von Boulenger's als auch von Cope's Beschreibung in der Zahnstellung darin abweichend, dass die zwei gradlinige Gruppen bildenden Vomerzähne einen nach vorn geöffneten Chevron bilden, der am oberen Innenende der Choanen ansetzt und etwas hinter dem Ni-

veau des Hinterrandes derselben endigt. Auch ist der Interorbitalraum etwas breiter als die Breite eines einzelnen Augenlids.

51. (7) *Paludicola fuscocomaculata* (Steind.).

Boulenger, l. c. p. 233.

Fünf mit Boulenger's Diagnose bis auf das Fehlen des weissen Vorderrandes der Weichendrüse genau übereinstimmende Stücke.

52. (8) *Paludicola edentula* n. sp.

Char. Differt a *P. Bibroni* (Tsch.), cui proxima, lingua minore, ovato-elliptica, postice acuminata, dentibus vomerinis nullis, aperturis choanarum majoribus, apertura naris apici rostri distincte magis approximata quam oculo, tuberculis subarticularibus distinctioribus, subacutis, metatarsalibus multo validioribus, cultriformibus, magis inter se approximatis.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Länge vom Schwanz bis Anus 43, Länge der Vordergliedmaassen 22, der Hintergliedmaassen 53 mm (6 Exple.).

Eine grosse Weichendrüse; kein Tarsaltuberkel; Füsse nur mit Spannhaut und Hautsäumen, fast frei; erster und zweiter Finger der Hand gleichgross; Hinterbein, nach vorn gelegt, mit dem Tibiotarsalgelenk zwischen Schulter und Auge reichend. Zunge kleiner und schmaler als bei der Gattung *Paludicola* gewöhnlich, lang oval oder elliptisch, nach hinten sich verschmälernd. Vomerzähne fehlen. Die Choanenöffnungen sind gross. Schnauze so lang wie der Augendurchmesser. Nasloch der Schnauzenspitze deutlich mehr genähert als dem Auge; Interorbitalraum breiter als das einzelne Augenlid. Trommelfell versteckt. Subarticulartuberkel sehr deutlich, spitzlich. Zwei starke, fast gleichgrosse, einander nahe gerückte, schaufelförmige, an der stumpfen Schneide braun gefärbte Metatarsaltuberkel. Haut nahezu glatt; Weichendrüse quer oval, $7\frac{1}{2}$ mm breit.

Auch in der Färbung und Zeichnung weicht die vorliegende Art von *P. Bibroni* Tschudi (vergl. Boulenger, Cat. p. 231) etwas ab. Oben hell rothbraun, mit dunkler

braunen oder grauen, breiteren und schmäleren chevronförmigen, fein hell eingefassten Querbinden und Makeln äusserst reich verziert; ein Quermakel zwischen den Augen. Weichendrüse schwarz und weiss. Hinterschenkel mit ähnlich gefärbten Querbinden, wie sie der Rücken zeigt, hinten schwarz mit zahlreichen feinen weissen Pünktchen. Unterseite gelblichweiss, ausser der Innenseite der Oberschenkel über und über schwarz gefleckt, gewässert oder marmoriert. Kehle mitunter ganz schwarz.

Innere Metacarpaltuberkel und die beiden basalen Drittel des inneren Fingers der Hand beim brünstigen Männchen mit brauner Copulationsbürste.

53. (9) *Paludicola gracilis* Boulgr.

Boulenger, Ann. and Mag. Nat. Hist. (5) Bnd. 11, 1882 p. 17.

Es liegen von dieser Art drei Exemplare von bis zu 27 mm Körperlänge (von Schnauze bis After gemessen) vor. Sie zeichnen sich nur dadurch aus, dass der gewöhnlich vorhandene schwarze, weissgerandete Rundfleck in der Weiche fehlt; auch mangelt die Braunfleckung auf dem hintersten Theil des Bauches und auf der Unterseite der Oberschenkel.

54. (10) *Leptodactylus mystacinus* (Burm.).

Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Mus. ed. II, 1882 p. 244.

Ein ganz typisches Exemplar.

55. (11) *Leptodactylus ocellatus* (L.).

Boulenger, l. c. p. 247.

Drei kleine Stücke von $22\frac{1}{2}$ —29 mm Kopfrumpflänge mit schwarzgrauer Unterseite, die über und über weissgelb punktiert und gemakelt erscheint.

56. (12) *Leptodactylus diptyx* n. sp.

Char. *Digiti pedis non marginati, apice non dilatati; lingua simplex, elliptica; commissura tibio-tarsalis oculum attingens; orbita tympano fere duplo major. Rostrum suba-*

cutum; digitus primus et secundus manus fere aequa longitudine. Tergum plicis glandulosis longitudinalibus instructum; plica pectoralis nulla; plica glandulosa lateralis distincta, albida vel rosea. Linea tenuis alba secundum medium tergum.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Länge von Schnauze bis After 22, Länge der Vordergliedmassen 11, der Hintergliedmassen $31\frac{1}{2}$ mm (5 Exple.).

Zunge oval, hinten nicht oder schwach ausgerandet. Vomerzähne in zwei kleinen, rundlichen, weit von einander entfernten Gruppen hinter den Choanen. Schnauze zugespitzt, mässig vortretend, länger als der grösste Augendurchmesser. Nasloch viel näher der Schnauzenspitze als dem Vorderrand des Auges. Interorbitalraum etwas breiter als die Breite eines einzelnen Augenlids. Trommelfell halb so gross als das Auge. Finger mässig lang, die beiden innersten gleichlang; zwei mässige Metacarpaltuberkel. Zehen ziemlich schlank, ohne Hautsäume; Subarticulartuberkel stark entwickelt; zwei kleine, scharfe, conische Metatarsaltuberkel. Das nach vorn gelegte Hinterbein reicht mit dem Tibiotarsalgelenk bis ans Auge. Haut mit zahlreichen Längsfalten und Warzen; je eine seitliche Drüsenfalte, die durch rosa oder weisse Farbe noch mehr hervorgehoben ist, vom Auge bis zur Insertion der Hintergliedmassen. Eine Discoidalafalte fehlt.

Graubraun, schwarz und hellgran gefleckt und marmoriert; ein schwarzes, vorn hell eingefasstes Querband zwischen den Augen; Lippen mit quergestellten, braunen und weissgrauen Marmorzeichnungen; eine feine weisse Vertibrallinie. Schenkel mit dunklen Flecken oder undeutlichen Querbinden. Unterseite gelblich, mehr oder weniger fein bräunlich gewässert, namentlich an den Kieferrändern.

57. (13) *Bufo diptychus* Cope.

Cope, Proceed. Acad. Nat. Sc. Philadelphia 1862 p. 353; Boulenger, l. c. p. 292.

Vier ganz typische Exemplare von 28—31 mm Kopfrumpflänge.

58. (14) *Bufo marinus* (L.).

Sechs Exemplare. Die Kürze der hinteren Gliedmaassen, deren Tibio-Tarsalgelenk nur bis ans Trommelfell reicht, ist etwas auffällig. Länge bis 160 mm von Schnauze bis Anus.

Oft eine feine helle Medianlinie über den Rücken.

59. (15) *Bufo D'Orbignyi* D. B.

Boulenger, l. c. p. 322.

Häufig. Die helle Vertebrallinie fehlt bei den älteren Stücken gar nicht selten; dagegen ist bei jungen Exemplaren die Unterseite lebhaft schwarzgrau gefleckt.

60. (16) *Bufo levicristatus* n. sp.

Char. Caput cristis parum validis osseis instructum, similibus illis *B. D'Orbignyi* D. B., sed crista anteorbitali nulla. Tympanum perparum distinctum, tertiam partem orbitae magnitudine aequans. — Proximus *B. D'Orbignyi*, sed multo minor, depressus, acie mandibulari non horizontaliter dilatata, cristis anteorbitali nulla, canthali vix et parietali minus distinctis, spatio interorbitali multo latiore, latitudinem palpebrae superioris fere duplo aequante. Cutis tergi minutissime granulosa et verruculis minoribus hispidulis exstructa, plica lateralis glandulosa perdistincta. Tubercula subarticularia pedis parum valida, simplicia; plica tarsalis nulla.

Supra isabellinus, linea dorsali angusta albida notatus, caeterum aut unicolor aut maculis transversis fuscis vario modo variegatus; infra vel fusco vel cinereo obsolete punctulatus.

Hab. Paraguay, Amer. merid.

Länge von Schnauze bis Anus 32, Länge der Vordergliedmaassen $19\frac{1}{2}$, der Hintergliedmaassen 37 mm (3 Exple.).

Diese kleine Art zeigt nur wenig vortretende Knochenleisten, die bis auf die fehlende Praeorbital- und die schwächer entwickelte Canthal- und Parietalcrista sehr mit denen von *Bufo D'Orbignyi* D. B. übereinstimmen. Ganz junge Exemplare zeigen überhaupt nur die Postorbitalcrista scharf markiert. Die Augenspalte steht schief nach vorn

geneigt; die Schnauze ist etwas spitzer und etwas aufgeworfen, Trommelfell mit warziger Haut überkleidet. Erster und zweiter Finger von gleicher Grösse, Zehen mit halber Schwimmbaut; innerer Metatarsaltuberkel fast doppelt so gross als der äussere. Das vorgelegte Hinterbein reicht nur bis zur Schulter. Parotiden sehr klein, rundlich, dorso-lateral; eine sehr deutliche, mit spitzigen Warzen besetzte Hautfalte längs der Seite bis auf die Oberschenkel ziehend, die in der Weiche eine recht auffällig starke Spannhaut bildet, welche das Knie mit dem Körper verbindet.

Die gelblich- oder röthlichgraue Grundfarbe zeigt auf Hals und Rücken eine mehr oder weniger deutliche braune Längszone, die zwischen den Augen einen und auf dem Rücken zwei quere Ausläufer nach links und rechts schickt und überdies von einer feinen, hellen Medianlinie durchzogen wird. Unterschenkel und Füsse mit ganz wenigen braunen Querbänden. Bauch gelblich mit wenigen feinen, bräunlichen oder graulichen Spritzfleckchen.

61. (17) *Hyla crepitans* Wied.

Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Mus. ed. II, 1882 p. 352.

Zwei typische Exemplare.

62. (18) *Hyla nasica* Cope.

Boulenger, l. c. p. 376.

Es liegen von dieser Art zwei alte und elf junge Exemplare vor. Abweichend von Boulenger's Beschreibung durch ovale oder kurz elliptische Zunge, und bei den älteren beiden vorliegenden Stücken durch das Fehlen sowohl der Makelzeichnung auf dem Rücken als auch des seitlichen Kopfstreifs, der meist nur aus einer schmalen, undeutlichen, dunkleren, dem Canthus und der über dem Trommelfell hinziehenden Falte entlang laufenden Linie besteht. Nur die Jugendformen besitzen die von Boulenger beschriebenen Rücken- und Kopfzeichnungen, und zwar sehr deutlich und markiert.

Kopfrumpflänge $36\frac{1}{2}$ — $45\frac{1}{2}$ mm.

63. (19) *Hyla bracteator* Hens.

Boulenger, l. c. p. 395.

Wurde nur in vier jungen Exemplaren von $22\frac{1}{2}$ mm Kopfrumpflänge gesammelt.

Die vorliegenden Stücke sind von Boulenger's Beschreibung abweichend nur dadurch, dass sie Dreiviertel-Schwimmhäute besitzen, und dass die weisse Linie längs der Aussen-
seite der Tibia fehlt. Den Rücken durchziehen überdies zwei oder vier und die Oberseite der Tibia eine feine unterbrochene, schwärzliche Längslinien, die allerdings meist wenig deutlich sind.
